

Vom Narrenbaum zum Rathaussturm

Sechs Tage regierten die Narren Gundelfingen – Polizei und Feuerwehr stets dabei

Gundelfingen (hvg). Dank moderner Technik war der Narrenbaum in Gundelfingen am „schmutzige Dunschdig“ rasch aufgestellt. Zahlreiche Zuschauer genossen das werkhafte Treiben, zu dem die Feuerwehr in gewohnter Kompetenz und in ungewohntem Outfit (über der Montur ganz in Weiß) Hand anlegte.

Mit Hilfe des von GWG und Badenova gestellten Unimogs unter sachkundiger Führung Michael Mößingers, zahlreicher zupackender oder absichernder Feuerwehr-Kameraden war das Hochhieven und Geraderücken des schlanken Baumes eine rasch abgemachte Sache. Unter fröhlichem Schalmeien-Klang der Fässlistemmer und koboldhaften Narreteien zahlreicher Dorfhexen geriet schon das Aufstellen zu fröhlicher Urständ eines noch feucht-fröhlicher werdenden Abends.

Zu dessen Auftakt zog eine Lindwurm an Bläsern (die Beizekracher-Kombo machte ihrem Namen alle

Ehre), Narren und allerlei spontan entschlossenen Leuten durch's Ortszentrum. Die Exekutive hatte sich da schon mit den kommenden Machthabern solidarisiert: vorneweg sicherte die Polizei, hintenach hielt die Feuerwehr Wacht. Gegen den Uhrzeigersinn marschierten alle

Tollwütigen zum Rathaus, wo Zunftvogt Stefan Link von den Dorfhexen und Oberzunftmeisterin Uli Fiedler von den Fässlistemmern ihre (vielen!) Getreuen zum Sturm aufriefen.

Da Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler dem Vernehmen nach zuvor schon in die Hauptstadt (des Landes,

nicht des Ländles) geflüchtet sein sollte, versuchte Bürgermeistervertreter Bernd Bauer den Widerstand. Dafür wandte er sich vom offenen Fenster an das Volk, dem er – das in reinem Hochdeutsch – verkündet, was der BM ihm aufgetragen habe, nicht zu sagen (nicht von Sonne, Mond und Sterne zu sprechen und auch kein Wörtlein über's Pinke-Pinke zu verlieren), um sodann im besten Badisch seine Träume zu gestehen: „Sich einmal im Rathaus-Chef-Sessel so richtig gemütlich zu machen und den Ficht Peter rum zu kommandieren“.

Nun, beim Träumen musste er's belassen, den dicken Schlüssel rasch rausrücken, den ungestümen Nachwuchs mit Süßigkeiten zufrieden stellen und hernach mit den neuen Großkopferten gemeinsam Narrensuppe löffeln. Wie ihm das geschmeckt haben muss ...!

Vor dem Rathaus rief der Teufel dann in mystisch-magischer Illumination alle Dorfhexen herbei. Von woher sie kamen, welch' Schicksal



Technik und kräftige Hände vereinten die Feuerwehr-Glunki, schon war der Baum gerade, die Hexe oben!
Fotos: Herbert Geisler

sie erduldet hatten ...! Von der Heller Christa kam die eine, hatte sich notdürftig mit Storchenfutter von der Storchmutter durchgeschlagen ... Einer nur ging's gut, die hatte ein fei-

nes Plätzchen zwischen Kerns Fässern erwischt ... Doch die Hexensuppe ließ alle wieder aufleben. Da konnte das Feiern im, mit und unter dem Volk so richtig losgehen.



Narren, Närrinnen, narrissimo einmal durch Gundelfingen!